



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Als tibetische Geflüchtete in der Schweiz

Für die chinesische Regierung sind sie Oppositionelle: Tibeter, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, etwa in die Schweiz. Dort ist es für Menschen wie Tenzin und Chemey aber nicht leicht, sich ein neues Leben aufzubauen. Ein Problem ist zum Beispiel, dass die Schweizer Regierung von ihnen Papiere verlangt, die nur die chinesische Botschaft ausstellen kann. Doch die weigert sich. Und für die Schweiz sind die Handelsbeziehungen zu China wichtig.

Manuskript

SPRECHER:

Spiritualität, buddhistische Traditionen seiner **Vorväter** – das ist dem Tibeter Tenzin wichtig, auch in der Schweiz. 2013 floh er hierher aus seiner Heimat, gründete eine Familie.

TENZIN (Geflüchteter):

Ich möchte hier in der Schweiz bleiben und ein ... als Pflegeassistent arbeiten und für meine Familie arbeiten und ja, ein normales Leben leben.

SPRECHER:

In diesem Dorf bleiben, sich eine neue Existenz aufbauen: Davon träumt Tenzin. Seinen richtigen Namen haben wir verändert. Auch seine Frau floh in die **Alpenrepublik**. Sie haben alle **Brücken** in die alte Heimat **abgebrochen**, rufen niemand an. Aus Angst.

CHEMEY:

Ich habe keinen Kontakt mit meiner Familie, weil ich ihnen keine Probleme machen will. Meine Familie wusste auch nicht, dass ich zwei Kinder habe. Das ist sehr traurig für mich und habe ich [ich habe] auch sehr Heimweh.

SPRECHER:

An eine Rückkehr nach Tibet ist nicht zu denken. Drei Asylanträge haben die Schweizer Behörden abgelehnt, weil sie glauben, dass Tenzin über ein **sicheres Drittland** hierherkam. Ohne Papiere dürfen sie aber nicht arbeiten, obwohl er ein Praktikum als Altenpfleger gemacht hat. Bei **Behördengängen** helfen Freunde, die sie in der Schweiz gefunden haben.

THOMAS BÜCHLI (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische-Freundschaft):

Wir versuchen dann von den Tibet-Organisationen her sie zu unterstützen, ihnen zu helfen, zum Beispiel mit dem „**Paten-Netz**“, um ihnen den Alltag etwas leichter zu machen.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

SPRECHER:

Trost und Stille fürs **Gebet**. Viele Tibeter finden es hier: In einem buddhistischen **Kloster** eine Autostunde nördlich von Zürich. Auch Tenzin liebt diesen Ort. Er erinnert ihn an seine Jugend. Die habe er in einem Kloster verbracht. Daran denkt er gerne zurück.

TENZIN:

Alles schön. Früh morgens aufstehen und Betten machen, Frühstück und mit Freunden spielen.

SPRECHER:

Das **unbeschwerte** Leben endete, als chinesische Sicherheitskräfte die **Mönche drangsalierten**. Sie versuchten, **sich** dagegen zu **wehren** – **vergebens**.

TENZIN:

Jeden Tag stören sie uns und **unterdrücken** sie uns und unsere Freiheit. Dagegen habe ich also **Plakate** geklebt und Proteste gemacht.

SPRECHER:

Freunde sollen ihn gewarnt haben: Die Polizei sei auf der Suche nach ihm. Tenzin floh in die Schweiz. Der **Abt** des Klosters: Er kennt viele ähnliche **Schicksale**.

GESHE THUPTEN LEGMEN (Abt):

Im Grunde gibt es keine Religionsfreiheit in China. Wenn du die Regierung kritisierst, werfen sie dich ins **Gefängnis**.

SPRECHER:

Darüber reden wollten wir auch mit jemandem von der chinesischen **Botschaft** in Bern. Doch unsere Interview-Anfragen blieben unbeantwortet. In die Schweiz geflohene Tibeter – für die chinesischen Kommunisten sind das **Oppositionelle**. China **setzt** in den Beziehungen zur Schweiz ganz **auf** den **Ausbau** der ökonomischen Beziehungen. Beide Länder verbindet seit 2013 ein **Freihandelsabkommen**. Der Handel wächst **kontinuierlich**. Wirtschaftsinteressen zu **verfolgen** und dabei Demokratie und Menschenrechte zu **verteidigen** – ein **Balanceakt** für die Schweiz.

FABIAN MOLINA (Nationalrat, Sozialdemokratische Partei der Schweiz):

China **tritt** zunehmend **autoritär auf**, **setzt** seine Interessen stärker **durch** in der Wirtschaftspolitik, in der Flüchtlingspolitik, und darauf muss die Schweiz auch reagieren und **koordinierter vorgehen**.

SPRECHER:

In die chinesische Botschaft musste auch Tenzin vor einiger Zeit, wollte sich bestätigen lassen, dass er aus Tibet **stammte**.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

TENZIN:

Einmal, ich bin zur chinesischen Botschaft gegangen, einen Ausweis zu holen, und sie haben angefangen mich [mit mir] zu streiten und ich fühlte mich **bedroht**.

SPRECHER:

Die Chinesen **weigerten sich**, ihm entsprechende Papiere zu geben. Nach wie vor fühlt er sich bedroht. Schließlich haben ihm die Schweizer Behörden bislang kein Asyl **gewährt**. Wie es weitergehen soll – er weiß es nicht.

*Autor/Autorin: Miodrag Soric; Arwen Schnack
Redaktion: Ingo Pickel*



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

Spiritualität, -en (f.) – die Gedanken und Ideen, die sich mit etwas beschäftigen, was nicht mit den Sinnen wahrnehmbar ist und mit dem Verstand nicht erklärt werden kann

Vorvater, -väter (m.) – der Vorfahre; ein Verwandter aus einer früheren Generation

Alpenrepublik, -en (f., nur Singular) – das Land Österreich oder die Schweiz

Brücken ab|brechen – hier: den Kontakt zu jemandem/etwas beenden

sichere Drittland, -länder (n.) – im Asylrecht: ein Land, in dem Geflüchteten keine Gefahr droht (und in das sie zurückgeschickt werden, wenn sie darüber eingereist sind)

Behördengang, -gänge (m.) – der Besuch eines Amtes

Pate, -n/Patin, -nen – hier: jemand, der Verantwortung für eine andere Person übernimmt

Trost (m., nur Singular) – etwas, das jemandem, der enttäuscht oder unglücklich ist, hilft, sich besser zu fühlen

Gebet, -e (n.) – das Sprechen zu Gott

Kloster, Klöster (n.) – ein Gebäude, in dem Mönche oder Nonnen leben, Männer oder Frauen, die sich dafür entschieden haben, in einer Gemeinschaft Gott zu dienen

unbeschwert – ohne Sorgen

Mönch, -e (m.) – ein Mann, der in einem Kloster lebt, um Gott zu dienen

jemanden drangsalieren – jemanden ärgern oder quälen

sich wehren – kämpfen; versuchen, etwas zu verhindern

vergebens – ohne Erfolg

jemanden unterdrücken – jemanden, der weniger Macht hat, schlecht behandeln und dafür sorgen, dass er sich nicht entwickeln und frei leben kann

Plakat – ein großes Blatt Papier oder Pappe, auf dem etwas gezeichnet oder geschrieben ist, z. B. politische Forderungen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Abt, Äbte/Äbtissin, -nen – der Leiter/die Leiterin eines Klosters, der/die von den Mönchen/Nonnen für eine begrenzte Zeit gewählt wird

Schicksal, -e (n.) – hier: die Lebensgeschichte, die sich nicht positiv entwickelt hat

Gefängnis, -se (n.) – das Gebäude, in das die Polizei Leute einsperrt

Botschaft, -en (f.) – hier: die offizielle Vertretung eines Staates in einem anderen Staat

Oppositionelle, -n (m./f.) – jemand, der ein Gegner der Regierung ist; jemand, der zur politischen Opposition gehört

auf etwas setzen – sich für eine bestimmte Strategie entscheiden, um Erfolg zu haben

Ausbau (m., nur Singular) – hier: die Verbesserung und Weiterentwicklung; die Vergrößerung

Freihandelsabkommen, - (n.) – ein Vertrag zwischen Staaten, der den Handel so regelt, dass es keine Gebühren auf Waren gibt

kontinuierlich – so, dass etwas nicht unterbrochen wird; ohne Pause; ständig

seine/ihre Interessen verfolgen – versuchen, bestimmte Ziele zu erreichen

etwas verteidigen – hier: für etwas kämpfen

Balanceakt, -e (m.) – der Versuch, ein Gleichgewicht zu bewahren; der Versuch, mehrere Sachen, die nicht gut zueinander passen, gleichzeitig zu berücksichtigen

auf|treten – hier: sich öffentlich präsentieren; sich anderen zeigen; sich verhalten

autoritär – hier: so, dass man versucht, seine Ziele mit Drohungen und Strafen statt mit Gesprächen und Verhandlungen zu erreichen

etwas durch|setzen – dafür sorgen, dass etwas so geschieht, wie man es will

etwas koordinieren – etwas organisieren (z. B. die Zusammenarbeit)

vor|gehen – etwas auf eine bestimmte Art oder nach einer bestimmten Methode machen

aus etwas stammen – hier: aus einem Ort/Land kommen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

jemanden bedrohen – jemandem Angst machen

sich weigern – etwas nicht tun, weil man es nicht will

etwas gewähren – etwas erlauben; etwas anbieten; etwas möglich machen